

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 7,50 M. einschließlich Frangobahn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einm. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Fernsprecher Nr. 324.

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotierblätter — Kurzeitel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachbelegungen 20 Pf. mehr. Anzeigen ohne Beleggeld. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 107

Mittwoch den 9. Mai 1917

43. Jahrg.

Fortdauer der Schlacht an der Aisne. Alle französischen Waffenangriffe blutig gescheitert. — Wieder 31000 Tonnen versenkt. — Der Sieg des Petersburger Arbeiterrates.

Drei Monate ungehemmter U-Boot-Krieg

Mit steigendem Entsetzen erkennt jetzt auch der Engländer, was der Krieg bedeutet. Das leichtfertige, überstolze Wort „business as usual“ (Geschäft wie gewöhnlich) ist in den Strömen des vergossenen englischen Blutes und in dem gurgelnden Untergang von tausenden von Schiffen ruhmlos verklungen, deren Vernichtung das gegenwärtige und mehrbedenkliche Albion nicht verhindern konnte. Der ungehemmte U-Bootkrieg war kein deutscher Bluff, wie sich der Vetter jenseits der Nordsee noch im Anfang Februar gern tröselte. Drei Monate U-Bootkrieg haben ihm gezeigt, daß die Erfolge und Wirkungen dieses neuen „Schreckens der Meere“ gar nicht schwarz, gar nicht fürchterlich genug eingeschätzt werden konnten.

Welche Wankung haben diese drei Monate in England hervorgerufen! Das Ungeheuerliche klopft mit höchstem Finger vernachlässigt an die Tür, Not und Verzweiflung machen sich breit, die Rationierung des Lebensmittels ist für die aller nächste Zeit zu erwarten. Der König selbst fühlt sich gedrängt, in einem Aufruf zu freiwilliger Brotreduktion aufzufordern. Der Unwille und die Furcht des Landes vor der ungewissen Zukunft machen sich in heftigen Anklagen der Presse gegen Regierung und Flottenleitung Luft, die Stellung des Marine Ministers, des nach dem Sturz des Asquithschen Ministertums so überschätzten Mannes, ist erschüttert. Der Schiffsraum, der für die Reproduktion des Reiches und seiner Verbündeten, für die Materialversorgung der kämpfenden Heere dringlicher denn je gebraucht wird, schmilzt infolge der U-Boottätigkeit von Tag zu Tag rascher zusammen, und kein Mittel wird gefunden, das diesen Verfall der britischen Macht aufzuhalten imstande ist. Die Klagen und Vorwürfe der Verbündeten, die in immer tieferer wirtschaftliche Abhängigkeit von England geraten, wollen wegen der ausbleibenden Lieferungen nicht verstummen. Und die Finanzlage wird trotz der „Anleihe der laufenden Schecks“ und trotz des neuen amerikanischen Helfershelfers immer trüber und unheilvoller. Vor allen Dingen aber wirkt die Gewissheit niederschmetternd, daß der gewaltige, seit Monaten bis ins einzelne vorbereitete englisch-französische Ansturm im Westen mit seinem unerhörten Verbrauch von Menschen und Material gescheitert ist und scheitern mußte!

Was hat alle diese Berechnungen über den Saufen geworden und das „übliche Geschäftsleben“ in England von Grund aus umgewälzt? Mit Stolz und Genugtuung können wir heute schon feststellen, daß es im wesentlichen unsere jähne, stärkste Waffe, das U-Boot, war. Am 3. Februar 1917, dem ersten Monat des ungehemmten U-Bootkrieges, sind durch unsere kühnen U-Boote 781 500 Registrier-tonnen, im März 885 000 Tonnen versenkt worden, und im April sind schon jetzt diese gewaltigen Ziffern noch erheblich übertrumpft worden, so daß mit Gewißheit auf ein Monatsergebnis von weit über einer Million Tonnen zu rechnen ist.

Es sind demnach im ersten Vierteljahr des ungehemmten U-Bootkrieges mehr als 2,5 Millionen Tonnen Schiffsraum vernichtet worden, was etwa dem achten Teil der gesamten britischen Handelsflotte vor dem Kriege entspricht. Gegenüber dieser gewaltigen

Ziffer muß der Schiffsaufbau als unwesentlich zurücktreten, und selbst die stärksten Anstrengungen Amerikas, die Küden in der Handelsflotte der Verbündeten auszufüllen, werden daran nicht viel ändern können. Angeht es derartiger U-Booterfolge und der kürzlich in einer Regierungskonferenz abgegebenen sehr bestimmenden Erklärungen des ersten Seelords der englischen Admiralität, Admiral Jellicoe, daß es nämlich kein einziges wirklich wirksames Mittel gegen die U-Boote gäbe, findet Lord Georges reichlich zureichende Guildhall-Rede vom 27. April in seinem eigenen Vaterlande erkauften Kopfschütteln. Wenn er meint, daß im Juli die britische Einfuhr größer sein werde als im März, daß 1917 drei- oder viermal soviel Schiffe gebaut werden würden als 1916, daß mit anderen Worten die U-Bootgefahr demnächst beseitigt oder ihre Schädigungen ausgeglichen sein würden, so dürfte ihn, wie das Anwachsen der U-Boote von Monat zu Monat beweist, die Zukunft recht bald eines anderen belehren.

Wir wissen es, daß England solche Nietenverluste an Handelschiffen, wie sie die letzten Monate gebracht haben — im März allein 536 000 Tonnen von insgesamt 885 000, dazu noch sechs Schiffe mit 39 500 Tonnen schwer beschädigt! —, nicht lange mehr ertragen kann. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral v. Capelle, hat kürzlich vor dem Hauptsaal des Reichstages betont, daß England in absehbarer Zeit aus diesen gewaltigen Verlusten die Schlussfolgerung ziehen müsse. Die durch das rasche Einschmelzen des verfügbaren Schiffsraums bedingten und gesteigerten Lebensmittelschwierigkeiten, die wachsende Kohlennot, der Mangel an Erz, Stahl und Eisenblechen machen sich jetzt schon bedrohlich geltend. England ist bereits an seinem Lebensnerv getroffen. Und Staatssekretär Dr. Helfferich hat unzweifelhaft recht, wenn er in seiner die Ausführungen des Admirals v. Capelle ergänzenden Rede das Wort sprach, daß „an den Schiffen sich das Schicksal des britischen Weltreiches entscheiden“ werde.

Diese Auffassung beherrschte auch unzweifelhaft weite Kreise des britischen Volkes, die jetzt die Leibernen enger schnallen müssen, da sie von den Prahlern und Verheißungen eines Lord George ebensowenig jact werden, wie sie früher mit den Prahlern und Drohungen eines Churchill den Krieg gewonnen haben. Sie hören von Tag zu Tag deutlicher, wie sehr England vom freien Meer, vom freien Seeverkehr abhängig ist, sie sehen, daß ihre gewaltige Flottenmacht nicht imstande ist, das angeblich beherrschte Weltmeer von der „Unterwasserpest“ oder von kühnen deutschen Kreuzern freizuhalten, daß sie nicht einmal die „kleine“ deutsche Flotte (Zagerrat!) vernichten kann. Und wenn Admiral Jellicoe als Entschuldigungs für die ausbleibenden Erfolge der englischen Flotte behauptet, daß der Krieg zu Lande gewonnen werde, so wirken die unerhörten, riesenhafte Opfer der gegenwärtigen Offensive an der Westfront auch nicht gerade ermutigend auf das englische Volk, das jetzt erst dem Kriege den Blutpfund mit hundertaufenden von nutzlos hingeschlachteten Söhnen und Brüdern zu entrichten hat. Die ersten drei Monate des ungehemmten U-Bootkrieges haben grundrüttelnde Umwälzungen im Dasein unseres jählichen Feindes hervorgerufen. Wir dürfen darauf vertrauen, daß es unseren U-Booten gelingen wird, in absehbarer Zeit auch ihn zu zermürben und seine Abneigung gegen den Frieden zu beseitigen.

Der Weltkrieg.

König Ludwig von Bayern über unsere Friedensbereitschaft.

In Straßburg begrüßte König Ludwig von Bayern, der sich in Begleitung des Amiegsministerpräsidenten v. Hellringers befand, auf der Durchreise die dort liegenden kaiserlichen Heertruppen. In seiner Ansprache sagte er nach dem „fränkischen Kurier“ u. a.:

Das Deutsche Reich und seine Verbündeten haben unseren Feinden den Frieden angeboten. Sie haben nicht gewollt! So werden wir weiterkämpfen bis zum siegreichen Ende. Und jetzt sind wir noch bereit zum Friedensschluß, und zwar nur zu einem ehrenhaften Frieden, zu einem Frieden, der uns besten vorzuziehen, daß wir nicht wieder von der ganzen Welt überfallen werden, wie es diesmal geschehen ist. Sie wollen uns diese schöne Stadt und dieses schöne Land wieder entziehen; aber das sollen und das werden sie nicht. Sie werden getrieben an dem Widerstand unserer festgewohnten kaiserlichen Truppen.

Der russische Soldaten- und Arbeiterrat will die Einleitung von Friedensverhandlungen erzwingen.

Die Note des russischen Ministers des Äußeren vom 1. Mai, die am 3. Mai veröffentlicht wurde und der Erklärung der einflussreichen Regierung zur Übermittlung des Vollziehungsausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates Mitteiligung und bei der Demokratie lebhaften Widerspruch, der sich in Versammlungen und Massenversammlungen geäußert hat. Ihreerteilung erregte sich auch die bürgerlichen Kreise und erhoben gegen die erwähnten Forderungen der Arbeiter und Soldaten Einspruch. Am folgenden Tage gewann die Bewegung in Moskau Boden. In der Nacht zum 4. Mai wurde eine gemeinsame Sitzung des Vollziehungsausschusses der Arbeiter und Soldaten, der Regierung und des vorläufigen Duma-Ausschusses abgehalten. Am 4. Mai teilte die einflussreiche Regierung dem Vollziehungsausschuss die Ergänzungsnote an die Regierung vor, die am 5. Mai veröffentlicht wurde und in der erklärt wurde, daß für die Regierung in einem „entscheidenden Siege“ der Verzicht auf den Gewinn und auf die Befreiung der Güter von Staatsangehörigen anderer Völker, ebenso der Verzicht auf jede Vernehmung der Nacht Russlands auf Kosten anderer Staaten inbegriffen sei. Angeht diese ergänzende Note nahm der Arbeiter- und Soldatenrat eine vom Vollziehungsausschuss vorgelegene längere Entschließung an, in der es am Schluß heißt:

Die Tatsache, daß ein erster Schritt getan ist, die Frage des Verzichtes auf eine Eroberungspolitik zur internationalen Erörterung zu stellen, muß als heutzutage der Sieg der Demokratie angesehen werden. Der Arbeiter- und Soldatenrat erklärt seinen unerlöschlichen Entschluß, künftig auf dem Wege des Kampfes für den Frieden zu bleiben, und fordert die ganze revolutionäre Demokratie Russlands auf, sich noch enger um den Rat zu klären. Die Arbeiter- und Soldatenabgeordneten werden den Widerstand der Regierung brechen und sie zwingen, Friedensbedingungen auf der Grundlage des Verzichtes auf Annexionen und Entschädigungen einzuleiten.

Die Türkei ist bereit, die russischen Forderungen zu erfüllen. Der türkische Gesandte in Bern äußerte sich folgendermaßen: Die Kriegsziele der Türkei sind dieselben wie die, die der Reichstagler auch für Deutschland so oft genannt hat. Wir führen einen Verteidigungskrieg für unser Leben und für die freie Entwicklung unseres Landes. Man möchte glauben machen, die Türkei habe ein Interesse daran, Rußland die Meerengen zu verschließen. Das ist durchaus falsch. Einzig und allein England war es, das immer wieder im Interesse seiner Vormachtstellung im Mittelmeer die Schließung der Dardanellen für Rußland forderte. Die Dardanellen, die zum Londoner Abkommen vom Jahre 1848 für Rußland beweihe, daß nur auf Verlangen Englands die Schließung der Dardanellen erfolge war. Die Türkei hat gar kein Interesse daran, die Geschäfte Englands weiter zu fördern, und daher ist

Es auch gern bereit, die russischen Forderungen zu erfüllen, sobald sie sich nicht im Widerspruch mit der Unabhängigkeit der Türkei befinden. Wir können die russischen Wünsche umso eher erfüllen, als dieser Krieg den Beweis erbracht hat, daß Konstantinopel vom Meere aus nicht mehr bedroht werden kann. Der Gedanke, was denn daraus bin, daß die Dittung der Dardanellen für die Freiheit des russischen Handels nicht genügt, solange England am Suezkanal und in Gibraltar in der Lage ist, die russische Seefahrt zu kontrollieren. Zum Schluß erklärte der Minister: Wir sind zum Frieden bereit, aber unsere Soldaten an der Front kennen die verbesserlichen Absichten Englands, welche die Antwort der Entente auf das Friedensangebot enthält hat und werden, wenn nötig, bis zum letzten Mann für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes einstecken.

Die Kämpfe an der Westfront.

Fortiger Artilleriekampf bei Arras und Lens. Neue Niederlage der Franzosen.

Der gestrige deutsche Seebericht lautet: Bei Lens und Arras erreichte der Artilleriekampf abends wieder größere Heftigkeit. Er dehnte sich über Bullecourt weiter nördlich aus. Der Feind legt die Beschießung von St. Quentin fort, die in der Nacht Brande und an der Westfront erneute Beschädigungen hervorrief.

Front des deutschen Kronprinz.

Nach den schwereren Verlusten, die der 5. Mai den Franzosen gebracht hat, liegen sie gestern zunächst von der Fortsetzung ihres Angriffs ab. Erst nachmittags ließen sie harte Kräfte zwischen de Malmaison und Breze vor, sie wurden reiflos abgewiesen. Am Abend und in der Nacht setzten heftige Angriffe nördlich von de Wang und zwischen der Straße Soissons-Daon und Willems ein. Nach heftigen Kämpfen, bei denen wir östliche Erfolge erzielten und dem Feind schwere Verluste zufühten, wurden alle Eitelungen von unseren Truppen gehalten. Zwischen Willems und Comenne leisteten heftige Teilangriffe der Franzosen. Am Winterberg wollten die Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. In lottem Anlauf haben wir den Nordhang zurückerobert und gegen mehrere feindliche Infanterie gehalten. Der Feind mußte am Ende des Tages zurückweichen. Die Hochländer nördlich von beiden Seiten unbeschädigt. Am 11. Mai in unserm Besitz. Auch dieser Großkampftag der Westfront war erfolgreich für uns!

Seit dem 5. Mai sind zwischen Soissons und Reims an Gejangenen 9 Offiziere, 726 Mann, an Beute 41 Maschinen und Schnellabgeleite eingebracht.

14 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen. (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Der Abendbericht lautet:

An der Arrasfront hält das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Aoeug sowie zwischen Fontaine und Attencourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Bullecourt wird noch gekämpft.

An der Aisne scheiterten beiderseits von Cranelle harte französische Angriffe.

Die Engländer melden: Spätere Meldungen zeigen, daß die feindlichen Angriffe gegen unsere Truppen in der Gegend von Burglaine östlich Bullecourt besonders schwer waren. Beträchtliche feindliche Kräfte wurden in dieser Gegend ins Gefecht geführt und nach heftigem Handgemeine jedesmal unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Der Feind unternahm zwei erfolglose Gegenangriffe früh am heutigen Morgen, um zu versuchen, den Abschnitt seiner Frontlinien, östlich vom Souchez-Stützpunkt, den wir gestern erobert haben, wieder zu gewinnen.

Am französischen Abendbericht vom 6. Mai heißt es: Nordöstlich von Soissons verrollständigt wir unsere gestrigen Erfolge und erweiterten durch Kampfhandlungen das eroberte Gelände. Wir eroberten mehrere wichtige Stützpunkte nördlich der Mühle von Anstanz und nördlich von Breze an Comains. Der Artilleriekampf war heftig in der ganzen Gegend des Chemins des Dames, wo die Deutschen von neuem harte Gegenangriffe auf unsere Stellungen bei der Ferme von Schmidtmont, auf der Höhe von Baucourt und im Abschnitt von Craonne richteten. Wir hielten überall unsere Gewinne. Die Zahl der bis jetzt gemachten Gefangenen beträgt gegenwärtig 6100.

Sühnemaßnahmen für die furchtbaren französischen Verluste. Im Bureau der französischen Kammer wurde die 10. Interpellation über das Scheitern der französischen Offensivoffensive eingebracht. Der Heeresauswärtiger der Kammer wird dem „Echo de Paris“ zufolge eine Sitzung abhalten, in der der Kriegsminister Punkte die amtl. Berichte des Generalstabs über die Vorbereitungen zur Offensive und die Sühnemaßnahmen für die furchtbaren Menschenverluste vorlegen wird.

Von dem Masseneinsatz von Truppen auf Seiten der Engländer

Kann man sich einen Begriff machen, wenn man, wie der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“ berichtet, vernimmt, daß gegen die deutschen Linien mit dem Dorré Dppp als Zentrum, also gegen eine Front von kaum 20 Kilometern, die gesamte 1. und 3. englische Armee eingesetzt werden seien.

Schnelzug nach griechischen Ertrag.

Die englische und französische Seeleitung treffen Vorbereitungen, um die in sich Gruppen als es sich für die gefährlichsten englischen und französischen Formationen an der Westfront herauszuheben.

Der Luftkrieg.

Im Kampf mit einem englischen Geschwader.

Die Engländer melden: Ein Luftkampf spielte sich gestern zwischen sechs britischen und 15-20 deutschen Flugzeugen, die in mehreren Abteilungen angriffen, ab. Es gelang dem Feinde, die Formation unseres

Luftgeschwaders aufzubrechen, aber unsere Flugzeuge führen fort, einander zu unterstützen und brachten ein deutsches Flugzeug gerade innerhalb unserer Linien herab. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden heruntergeholt und beim Absturz auf dem Boden hinter den feindlichen Linien zerstört. Noch zwei feindliche Flugzeuge wurden zum Absturzgefahr außerhalb unserer Linie gezwungen. Alle unsere sechs Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt, obwohl sie viel beschossen waren.

Frankenrische Difer.

Der französische Fliegerhauptmann Rene Doumer, der Sohn des Senators und früheren Kammerpräsidenten Paul Doumer, ist im Luftkampf über den deutschen Krieg abgefallen worden. König Alphonse hat den Vater benachrichtigt, daß er nach dem Schicksal des Fliegers Nachforschungen veranlassen lasse. — „Welt Journal“ zufolge wurde der Fliegerleutnant Lottin bei einem Luftkampf über der Front abgeschossen.

Zwei russische Flugzeuge abgeschossen.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht lautet:

Bei günstiger Witterung war gestern die beiderseitige Fliegertätigkeit sehr reg. In Galizien wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Auf den gesamten übrigen Land.

Kriegsgefahrenlagen

haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgepielt.

Der russische „Dien“ bezeichnet den in der Front am eingezeichneten Hungersnot als Ausgange einer allgemeinen Hungersnot. Während mindestens 300 Millionen Getreide früher wöchentlich an die Front gingen, treffen jetzt höchstens 80 ein.

Über den Fortgang der Kämpfe in Mazedonien meldet der gestrige deutsche Seebericht:

Im Gegensatz zum Artilleriefeuer zeitweise zu erheblicher Heftigkeit an. Schwächere feindliche Infanterieabteilungen, die gegen unsere Stellungen vorrückten, wurden leicht abgewiesen. Westlich des Barbar (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Der amtliche türkische Seebericht lautet:

Im Irak ist die Lage im allgemeinen unverändert. Zwei russische Schabranen mit Maschinengewehren, die den Oberlauf des Diale-Flusses zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen und ließen 10 tote auf dem Gefechtsfeld.

Von der Kaukasusfront ist nur lebhafteste Tätigkeit unserer Patrouillen gemeldet.

An der Sinaï-Front belegen sechs unserer Flieger die Hauptquartier und einen Flugplatz ansichtig und erfolgreich mit Bomben.

Vom Seekriege.

Der englische Dampfer „San Hiarto“

dessen Verrentung vor einigen Tagen gemeldet wurde, ist ein sehr wertvolles Schiff gemeldet und noch größer, als die erste Nachricht besagte. Es war ein erst am Jahr 1912 flammender Dampfer von 10000 Bw-Meg.-Zd., der auf der Palmosstraße in New Casle erbaut war. Es hatte 18 000 Tonnen Schwerköl an Bord. Das Schiff wurde die ganze Vorrückung von 5 Großkampfschiffen der „Queen-Elizabeth“-Klasse erfordert.

Von London wird gemeldet: Der Schiffsverkehrs-kontrollleur teilt mit, daß die Meldung sich nicht richtig, wonach zwei britische Dampfer mit Lebensmitteln auf der Fahrt zwischen zwei englischen Häfen verrentet worden seien. Er gibt jedoch den Verlust von zwei britischen Dampfern in englischen Häfen vor 6 Wochen mit 1500 und 2500 Tonnen Lebensmitteln zu.

„Daily Express“ meldet: Die Torpedierung eines mit 10 000 Tonnen Lebensmitteln beladenen Dampfers, der schon in einem englischen Hafen angehalten war, aber von dort nach einem anderen englischen Hafen gelangt wurde und auf dem Wege dahin verrentet wurde, veranlaßt die Admiralität zu der Verfügung, daß nach England bestimmte Frachtdampfer in dem nächsten englischen Hafen ihre Ladung löschen dürfen, auch wenn die Schiffs-papiere einen anderen Bestimmungsort angeben.

Über die Beschießung der besetzten italienischen Hafenstadt Zara

am 11. April d. J. durch ein deutsches U-Boot wird amtlich folgendes gemeldet:

Auf der Reede von Zara liegt, umgeben von einer Menge kleiner Boote, der bewaffnete italienische Munitionstransportdampfer „Candia“ und ist mit dem Bombardieren seiner Munition beschäftigt. Ein wohlgeleiteter Torpedoboot des untergetauchten und unbemerkelt herankommenden deutschen U-Bootes trifft den Dampfer mittschiffs, und mit einer geradezu ungeheuerlichen Detonation steigt das halbe Schiff in die Luft. Im Rand, nur ungefähr 500 Meter ab, hat sich eine große Menge Munition verarmt, die heute dieses granatigen Schmelzfeld wird. Das U-Boot dreht etwas ab, taucht auf und beginnt nun die Beschießung der militärischen Anlagen der Stadt. 2500-3000 Meter vom Strande entfernt, sind die beiden Forts, der Fliegergruppen, die großen Kavernenanlagen mit einer Funktion auf dem Dach und mit den vielen davon bewegenden Soldaten, heutzutage auszumachen. Es kann bald festgestellt werden, daß die Beschießung außerordentlich wirkungsvoll ist, ebenso wird beobachtet, daß die Wölfe, die deutlich zu sehen ist, nicht beschädigt ist. Die feindlichen Batterien haben inzwischen das Feuer erwidert, es haben auch das U-Boot, nachdem etwa 40 Granaten verfeuert sind, und nimmt keinen Kurs wieder fortwärts.

Bei dieser Unternehmung wurden von dem U-Boot außerdem noch verrentet der tunisische Segler „Abel Razit“, die italienischen Segler „Cinque Ottobre“, „Alfio Cecco“, ebenso in der Nacht, von Tripolis kommend, ein großer vollbeladener Dampfer, der von dem italienischen Segler „Bragaglia“ nach Zara geschleppt werden sollte. Der Segler hatte zunächst die Absicht, davonzulassen. Als aber das

U-Boot längere Zeit geangren war und den Schiffer aufgebracht hatte, zu fliehen, verurteilte die Besatzung, in einem bereitgehaltenen Boot zu entkommen. Die Besatzung wurde festgehalten und an Bord geholt. Sämtliche Matrosen hatten sich aus U-Boot-Angriff funtlos bezeugen und fliehen um ihr Leben. Sie dürfen wieder in der Boot flattern und erhalten die Erlaubnis, an Bord zu ruhen.

Der Krieg mit Amerika.

Amerikanische Kriegsmaßnahmen.

Der New Yorker Berichterstatter des „Matin“ meldet, die amerikanische Regierung habe im Kongreß einen Gesetzesentwurf einbringen lassen, durch den die Regierung ermächtigt werden soll: 1. Höchst- und Mindestpreise für Nahrungsmittel, Alkoholisches, Petroleum, Benzin und alle für das tägliche Leben notwendigen Mittel festzusetzen; 2. alle Fabriken, Werkstätten und Bergwerke zu übernehmen; 3. Personen, welche für das tägliche Leben notwendige Waren und Lebensmittel zurückhalten, diese Mittel gegen entsprechende Entschädigung abzugeben; 4. den Handelverkehr so zu regeln, daß Spekulation unmöglich ist; 5. Eisenbahnen zu zwingen, den Verkehr entsprechend dem Bedarf der Landesverwaltungen zu regeln; 6. den Getreideverbrauch in Kaffee- und Spiritusfabriken einzuschränken und 7. dem Arbeiterminister die Vollmacht zu erteilen, Verkehr, Aufspeicherung, Verteilung und Ausfuhr aller Lebensmittel zu kontrollieren.

Die Flotte auf dem Pan.

Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanische Flotte ist auslaufen, um den Kampf gegen die U-Boote zu beginnen. Der Marineminister erklärte, die Regierung will sehr wohl, wie ernst die U-Bootegefahr sei. Nach einer Meldung des „Matin“ nähern sich amerikanische Kriegsschiffe den europäischen Gewässern.

Die Revolution in Rußland.

Anhänger Lenins

fernten auf die Verantwarter der gegen sie gerichteten Kundgebungen. Einige der Demonstranten wurden gestödet oder verarmet.

Sticht des englischen Botschafters aus Petersburg.

Gründliche Blätter geben in ihren letzten Berichten aus Petersburg Gerüchte wieder, daß der britische Botschafter Sir George Buchanan aus der russischen Hauptstadt geflohen sei. Während eine ungeheure Volksmenge, bestehend aus Soldaten und Arbeitern, vor dem englischen Botschafters landfeindliche Kundgebungen veranstaltete, soll Buchanan, diesen Gerüchten zufolge, durch eine Hinterlist heimlich mit einem kleinen Gefolge das Gebäude verlassen haben und seine seit längerer Zeit bereits gut vorbereitete Flucht aus Petersburg angetreten haben. Diese Gerüchte scheinen ihre Bestätigung zu finden durch ein Telegramm, das heute früh aus Bergen eingelaufen ist. Danach ist Buchanan gestern dort eingetroffen, um sich mit der ersten Schlüsselgelegenheit nach England zu begeben. Die Petersburger Zeitungen scheinen gleichfalls diese Meldung zu bestätigen, denn sie berichten, als sich ein Vertreter der norwägischen Regierung einige Tage nach jenem Vorfall bei Buchanan habe melden lassen, um ihm im Namen der Regierung wegen dieses Geschehnisses die Entschuldigungen der Regierung auszusprechen, sei ihm von einem untergeordneten Beamten mitgeteilt worden, daß Sir George Buchanan verrentet sei.

Die täglichen Kriegerlisten Rußlands.

Der russische Finanzminister Terechshinoff erklärte in einer Rede in Moskau, Rußlands tägliche Kriegskosten betragen gegenwärtig 54 Millionen Rubel. Die Gesamtschuld werde bei Salpeterschlag 55 Mrd. Rubel erreichen, mit einem jährlichen Mehrerfordernis von 2½ Milliarden Rubel. Nach Meldungen russischer Blätter haben sich in Kronstadt heftige Kämpfe entwickelt. Die Kriegsgegner und Anhänger des Sozialistenführers Lenin haben die Macht an sich gerissen und Beamte der norwägischen Regierung und Offiziere und Soldaten, die sich ihnen entgegenstellten, festgenommen. Die Arbeiter in Kronstadt sind sehr reichlich mit Waffen und Munition versehen und sogar im Besitz von Maschinengewehren. Die norwägische Regierung in Petersburg entfandte eine Abordnung nach Kronstadt, die die Arbeitermassen beruhigen sollte. Die Bemühungen waren insofern ergebnislos, denn die Kommission wurde mit Pfistern und Schimpfereien empfangen. Die Straßenkämpfe nahmen ihren Fortgang, so daß sich die Regierung genötigt sah, mehrere ihrer ergebene Regimente Infanterie nach Kronstadt zu schicken. Auch in Moskau hat sich die Gärung zu blutigen Straßenkämpfen verdichtet. Besonders im Bezirk der Petrogradskana-Straße kam es zu blutigen Zusammenstößen.

Politische Übersicht.

Zürich. Die „Aentur Mail“ meldet: Ein Dorré Telegramm des „Daily Chronicle“ vom 20. April enthält eine ganz phantastische Nachricht über die Rolle des Großvezirs nach Berlin. Diese soll den Zweck gehabt haben, Deutschland und Bulgarien zu bewegen, Hilfskräfte nach der Türkei zu senden, deren militärische Lage in Mesopotamien sehr ernst sei. Wir und ermächtigt, diese ebenso unbegründete als unwillige Meldung bedingungslos in Zweifel zu stellen.

Ergebnis.
Die Aufnahmen der Ausgaben sind bestimmt nachfolgendem Gegenstande: Die Waisen-Gewinn mit letzter Anrechnung Abrechnungen jedoch werden die Beiträge der Mitglieder noch Möglichkeit berücksichtigt.

Zodes-Anzeige.
Heute abend 7 1/2 Uhr verschied ruhig und sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, des
Geburts
August Dolze
in seinem 81. Lebensjahre.
Merseburg, 7. Mai 1917.
Im Namen der Hinterbliebenen
Ww. Klara Dolze.
Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr von Klein-Siebtstraße Nr. 1 aus

Die Lieferung unserer Be. arfs an Breitenreits, Salon- und Industriebreiten Weisfärblichem Stützstoffs 1 und 2, Gafols und tieferen Scheitholz soll für das laufende Jahr freihändig vergeben werden. Die Lieferung hat in bester, trockenem und besterhaltener Ware frei Gelab zu erfolgen.
Angebote sind bis 22. Mai in unserm Zentralbüro abzugeben.
Merseburg, den 4. Mai 1917.
Städtische Regierung.

Wohnungsangelegenheiten.
Ich mache darauf aufmerksam, daß die von dem Wohnungsbauamt für die Wohnungsbauarbeiten unter sehr erschwerten Umständen stattfindenden, ist mit einem normalen Verkauf der Ernte schon jetzt nicht mehr zu rechnen.
Die Marktpreise der Weisfärbliche für Gemüße und Obst betrachten haben die bestmögliche Marktpreise für Frühgemüße als Mindestpreise und werden mit der Kaufkraft, die die Weisfärbliche, deren Festsetzung erfolgen soll (sahd dies irgend möglich ist nicht nachgeholt höher bemessen zu müssen.
Merseburg, am 8. Mai 1917.
Der städtische Landrat
Freiherr von Wilmowski

Städtische Sparkasse Merseburg.
Die bei unserer Kasse zur 8. Kriegsanleihe auf 5%, Reichsanleihe und 4% Reichsschatzansweisungen genehmigten Beträge sind und soll zugeteilt worden.
Die Zeichner bitten wir, die Spardächer unserer Kasse zur Abrechnung zu räumen, falls die Abschreibung des Betrages nicht bereits bei der Zeichnung erfolgt ist.
Merseburg, den 7. Mai 1917.
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
Ziele, Stadtrat.

Städtische Sparkasse Merseburg.
Die bei unserer Kasse zur 8. Kriegsanleihe auf 5%, Reichsanleihe und 4% Reichsschatzansweisungen genehmigten Beträge sind und soll zugeteilt worden.
Die Zeichner bitten wir, die Spardächer unserer Kasse zur Abrechnung zu räumen, falls die Abschreibung des Betrages nicht bereits bei der Zeichnung erfolgt ist.
Merseburg, den 7. Mai 1917.
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
Ziele, Stadtrat.

Unterhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen
Salische Straße 44.
Eine in ge. Karte
frischmilchende Ziege u. 1 Ziegenlammchen
zu verkaufen.
Braun, Köhler.

Unterhaltener Sandwagen
zu kaufen gesucht
Mühlberg 1.
Bruteler
von Pelz-Guten zu verkaufen
Körnerstraße 3.

Kaninchen,
0,1 blaue Biere, belegt,
0,2 Belg. Meisenkreuzung, 6 Mon., zu verkaufen.
Unko Schöbau.
1 Ziegenböckchen u. Ziege, mehrere Kaninchen-Zucht-Kaninchen u. ein Meerschweinchen zu verkaufen
Gartenstr. 15 (Unterhaus).

Heute morgen 3 Uhr verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Clara Badelt
geb. Leonhardt
im fast vollendeten 64 Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen
Adolf Badelt nebst Angehörigen.
Merseburg, den 7. Mai 1917
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 8 Uhr von der Kapelle des st. Friedhofes aus statt.

Kartoffelanbau.
Alle diejenigen, die im Jahre 1916 im Gemeindefest Merseburg Kartoffeln angebaut haben, wozu auf Grund der Verfügung des Herrn Landrats vom 28. April 1917 - 2811. KW - Erlucht, bis Mittwoch den 9. Mai 1917 zu Geschäftsnr. 11801/7 an den Magistrat, Ha. Haus 2 Treppen Stenobüro, folgende Angaben zu machen:
Anbaufläche von Frühkartoffeln 1916 ha.
Anbaufläche von Herdortkartoffeln 1916 ha.
Ein ha. ist gleich 4 Morgen zu rechnen.
Um eine zu hohe Veranschlagung zur Abgabe von Kartoffeln zu vermeiden, liegt es im dringenden Interesse jedes Einzelnen, die Angaben schnell und genau zu machen.
Besonders werden die Anbauer von Flächen von 1/4 ha = 1 Morgen und weniger dringend erlucht, die Angaben bald zu machen, da derartig kleine Anbauflächen alsdann von Kartoffelabgaben freigelegt werden könnten.
Merseburg, den 5. Mai 1917.
H. Nr. 1801/7. Der Magistrat.

Butterverteilung.
Am **Sonnabend den 12. Mai 1917**
und gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Kreisfettmarken in den bekannten Verkaufsstellen
Molkerei- und Landbutter
ausgegeben.
Auf jede Kreisfettmarke werden 20 Gramm Butter zum Preise von 33 Wf. zugeteilt.
Im übrigen bleibt es bei dem bisher bekannten Verfahren.
Die Marken müssen bis
Spätestens Donnerstag abend
in die Verkaufsstellen abbetreffet werden.
Merseburg, den 7. Mai 1917.
H. Nr. 1876.
Der Magistrat.

Städtische Sparkasse Merseburg.
Die bei unserer Kasse zur 8. Kriegsanleihe auf 5%, Reichsanleihe und 4% Reichsschatzansweisungen genehmigten Beträge sind und soll zugeteilt worden.
Die Zeichner bitten wir, die Spardächer unserer Kasse zur Abrechnung zu räumen, falls die Abschreibung des Betrages nicht bereits bei der Zeichnung erfolgt ist.
Merseburg, den 7. Mai 1917.
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.
Ziele, Stadtrat.

Schweizer Stidereien
Große Kosten besonders schöner
Schweizer Stidereien
in verschiedenen Breiten
sehr preiswert.
Auslage in dem Eingang am Untenplan.
Otto Dobkowitz.

Monteure
für Freileitungsarbeiten zu sofortigem Antritt gesucht.
Zu melden:
Sandtraufkutter Leipzig Wittengellmann in Kulkow,
Verkehrsabteilung Kulkow bei Markranstädt.

Eine Million Gemüsepflanzen

als:
Kohlrabi, Rot- und Weißkohl, Wirsing, Tomaten, Majoran
empfehlen
W. Wittenbecher. Am Neumarkistor,
Tel. 466

6. Staatsbürger

1 Paar Meerschweinchen zu verkaufen. Rossmarkt 13.
Mark 10000
auf 1 Stelle sofort oder 1. Juli zu verleben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Stube Kammer und Küche zum 1. Juli zu vermieten. Sand 1, 1. Et.
Kleine Stube und Kammer zu vermieten. Götterberg 3.
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Sandstr. 1.
Sauber möbl. Zimmer zu vermieten. Rossmarkt 13.
Möbliertes Zimmer in diesem Hause zu vermieten. Wo lag die Exped. d. Bl.
Freundl. Schlafkammer Sand 22, part. 1.
Schlafstelle für 1-2 pers. Mädchen frei event. mit Koch-Platz. Götterberg 30. Exped. d. Bl.

Besser möbliertes Zimmer (ungemietet) per sofort zu vermieten. Erfragen unter Q 5 an die Exped. d. Bl.
Möbl. Bohn- und Schlafzimmer event. mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar sofort zu mieten geudt. Erfragen unter R 0 9 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Samstierfelle
kaufe zu höchsten Preisen
Franz Zuchardt,
Vorwerk 28.
Stiefmütterchen
in schönen Farben, verschiedene Sorten
Gemüse- u. Salatpflanzen
empfehle preiswert
Schloßgärtnerei.

Pferde zum Schlachten
auch Kosschlachten
kauft und zahlt höchste Preise
Fellz Möbils, Rosschlächterei,
Tiefer Keller 1. Fernspr. 583.

Wenn gütigen Spendern von Büchern für Kinderhart herzlichen Dank.
Um freundliche, baldige Zusendung von Büchern für Garten und Haus, für Kinderhorte bittend, bittet
Die Sammelstelle des Roten Kreuzes Götterstraße 1.

Leinensaat
hat abzugeben
Osw. Tränker,
Bahnhofstr. 10.

Kaufmann,
H. Nr. Wittengellmann, wünscht sich in seiner freien Zeit durch
Erlidigung Kaufmann Angelegenheiten
in oder außer dem Hause an befähigten Offizern unter T 1 10 an die Exped. d. Bl.
Junge Mädchen, welches die Schreibmaschine erlernt hat, sucht, um sich weiter auszubilden.
Stellung im Kontor.
Werte Offizern unter B P 9 an die Exped. d. Bl.

Steindruckerlehrling, Lithographenlehrling
werden zu möglichst so ortem Antritt gesucht bei günstigen Bedingungen.
Gründliche Ausbildung wird zweifelt.
C. Göring, G. m. b. H.

Frauen und Mädchen
für leichte Fabrikarbeit werden gesucht.
Arthur Kornacker.

Mehrere Unlegerinnen
für Buchdruckereien gesucht.
C. Göring, G. m. b. H.

Mädchen
für besseren bürgerlichen Haushalt mit 21 dem bei ortem Bohn und Rot 1 Juni gesucht.
T 1 10 an die Exped. d. Bl.

Frauen u. Mädchen
gesucht
Pelzschneiderei
Weissenfeller Str. 18.
Best. Dienstmädchen,
welches Kochen kann, zum 1. Juni gesucht. Frau M. Schultz,
Galle 6, Marktstr. 11.

Säng. Dienstmädchen
zum 15. Juni gesucht.
Rossmarkt 15.
Subbal-Lederhülle verloren
entgegen im Lager bis Vork. Gegen Belohnung wird dem Wiederbringer zugesichert. Abzugeben bei Herrn Goldschmidt W. Werner, Rossmarkt.

Deutschland

Ein „nahe freudiges politisches Ereignis“. Der Reichstag hat die Beamtung der Kriegsgesellschaft...

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. Mai. Auf Antrag des Magistrats beschloß der Rechts- und Verwaltungsausschuß der Stadtverordneten...

das sie sich mit Gas vergiftete. Die gleiche Todesursache...

Merseburg und Umgegend.

† Merseburg, 8. Mai. Ein Morb wurde im hiesigen Ruchhauze verübt. Zwei Fischhändler, die mit Stuhlknüben beschäftigt waren...

Zur linken Hand getraut.

Roman von S. Courths-Mahler. 9. Fortsetzung. Mit seiner Gattin war Herr von Hennersberg auf einen englischen Dampfer auf der Küste von Kanada...

seiner Bericht, waren die einzigen Deutschen an Bord, und so war es natürlich, daß wir uns des Landmannes annahmen...

bei Seite I nicht mehr als 12, bei Seite II nicht mehr als 18, sowie bei Seite III nicht mehr als 32 Stück aus dem Stand geliebert werden.

** Die städtischen Anlagen werden im nächsten Frühjahrsmonde, überall sich die Wege und Anpflanzungen in Ordnung gebracht werden...

** Gute Obdientenarbeiten. Die Obdienten hat durchwegs gut gearbeitet, auch bei den besten, selbstständig aber weniger als im vorigen Jahre...

** Der Sturz der Arbeiter bei Eisenbauten. Eine Vorstudie für die Provinz Sachsen, die jetzt erfolgen wird...

** Das Wälfische Grundstück in der Großen Ritterstraße hier, „Stille“ in dieser Lage in den Besitz des Stadtrats Thiele übergegangen.

** Zur Fleischversorgung. Man schreibt uns: Warum erhalten Inhaber von Fleischfleischarten...

** Das Silbergeld taucht wieder auf und ebenso erscheinen die Nickelnehmer wieder auf der Bildfläche! Es ist doch schlimm, wie schnell sich plötzlich die Geldhammer von ihrer Benne trennen können!

Riebe umfaßte sie die Mutter, die selbst nicht tiefer erschütterter war. Und leise, fast taubend sagte Grete: „Mutter, laß mich nicht mehr bleiben wie bisher!“

„So geh, mein liebes Kind, kommte dich und heute vor allem durch, das alles bleibt, ganz wie es war, nur das nur noch immer wollen wir zusammenhalten, jetzt, wo das alles weicht!“

Grete hatte sich in ihrem Zimmer eingeschlossen und saß dort, dem Schmerz überwallt, in einem Stuhl. Sie dachte nach, wie es heute noch sein würde, wenn sie einmal überdies für das eben Geborene...

entnommenen Bestimmungen im Verhältnis anzuwenden.

Der Verein zur Förderung der weiblichen Jugendpflege übernahm die Verwaltung der weiblichen Jugendpflege...

Ein hebräischer Diebstahl wurde gestern Abend in einem Grundstück der Karlstraße hier ausgeführt. In Abwesenheit des Besitzers...

Verichtigung. In unserem geliebten Bericht über die Fahnenweihe der Jugendkompanie ist leider ein Irrtum...

Erzeuger-Verein für Obst.

Besteht von der Reichsstraße für Gemüse und Obst Berlin. Die Preise gelten für je 1 Pfund und schließen die Kosten...

Erbsen 1. Wahl 55, 2. Wahl 30, Waben 20, Johannisbeeren, rote und rote 30, schwarze 40, Stachelbeeren...

Apfel. Gruppe I pro Pfund 35 Pf.

Sieher gehören: Weißer Winterapfel, Cox Orange, Graubruner, Kanada Renette, Aderslebener Kaiserling...

Gruppe II pro Pfund 25 Pf.

Diese Gruppe bilden gut reife von Ananas, Röstliche von Charnay, Birne von Douze, Bofes Fleischbirne...

Gruppe III pro Pfund 12 Pf.

Die Gruppe III umfasst sämtliche Sorten Birnen, soweit sie nicht unter Gruppe I genannt sind oder insoweit ihre Beschaffenheit...

Gruppe IV pro Pfund 6 Pf.

Sieher gehören alle Schmelzobst, Auschus und Gallbirnen, sowie Mostbirnen.

Schlechte Saatkartoffeln - eine schwere Gefahr.

In einem öffentlichen Klagenort hat sich bereits der Mund für Volkstraft in Halle über die ungebührlich schlechten Saatkartoffeln...

Da von mehreren Gemeinden an die Garten- und Gärtnerei der öffentlichen Klagenorte hotten jeder Beschuldigung, kommt es doch vor, daß die Hälfte der erhaltenen Menge sich als falsch oder gar faul erweist...

zuletzt, was nicht zu leisten ist. Die Sonntag des Sonntag und der Oster nicht organisiert werden.

Das Haus der Stadt drängen Friede in das Haus des Landrathmanns G. Lohse ein und entzündeten bedeutende Mengen von eingeschlossenen...

Burglähnen, 7. Mai. Ein der hier für die abgeräumten Verfertigung von geschlossenen Heißhosen...

Mücheln und Angegend.

8. Mai.

Mücheln, 6. Mai. Auf eine 25 jährige Tätigkeit an der Post kann Postvorsteher B. Jäger heute zurückblicken.

Rügenborf, 6. Mai. Der Gelehrte Doktor B. Jäger ist, Sohn des Schmiedemeisters B. Jäger, hier, wurde auf dem westlichen Kriegsschiffplat mit dem...

Aus dem Kreise Duesdorf, 6. Mai. Der Agt Landrat macht bekannt, daß den Bestimmungen der Provinzialverwaltung...

Wetterwarte.

8. Mai, am 9. 5. Zunehmend bewölkt, etwas wärmer, teilweise etwas Regen, teilweise mit Schwittercheinungen.

Vermischtes.

Zwei Kinder verbrannt. Während die Ehefrau Berg in Sandburg am Arbeit und eine 17 jährige Verwandte...

Ein schweres Feuerungsglück hat sich in der Nacht von Oberdorf ereignet. Der Leinwand in einem kleinen Metzgerei...

125 000 Jubiläumsgeld für Geringverdienende. Die Reichsversicherungsstelle hat, wie 'Der Volk' mittelt, 125 000 Mark...

Der Spielplatz der Sammlerfreiheit ist wohl von einem in Dienst des Hofmarschallamtes des verstorbenen Königs...

Verbrannt ist, wie das französische Wort 'Progress' meinet, in Weimere ein Militärflugzeug mit Maschinen.

Ein Brand ereignete sich nach 'Reit Basen' am Donnerstag vorletzten in dem Hof des in der für die Landesverwaltung arbeitenden preussischen Fabrik...

50 000 M. erwidelt. Einem Betrüger ist ein Hamburger Kaufmann zum Opfer gefallen. Er wurde von einem seiner in Bayern anwesenden Kunden...

Erstürter der Schiffschiff. Inhablich vor der Familie Krante in Johannisberg (Hr. Sachlen) schon vor einigen Tagen gemeldet worden, daß...

Mort und Selbstmord verübte der in der Weidenallee 10 in Hamburg wohnende Schriftsteller F. O. in dem...

Folgenreicher Entwurf. Ein vom kaiserlichen Justizrat F. O. in dem 'Bayerischen Nachrichten' ein im Bau befindliches Gebäude eingestürzt. Bis jetzt sind 10 Tote...

Die ersten Strohglöden in Deutschland sind die Strohglöden des Kölner Doms mit 27 150 Pfund...

Von der 'Guthsches Republik' in Odesa. Russische Arbeiterinnen vom 14. April gegen folgendes Verlangen...

Die vierte Arraschlacht siegreich beendet. Berlin, 8. Mai. Die vierte Arraschlacht ist zu Ende und brachte den Engländern...

Neueste Nachrichten.

Die vierte Arraschlacht siegreich beendet. Berlin, 8. Mai. Die vierte Arraschlacht ist zu Ende und brachte den Engländern...

Die deutsche Faust an der englischen Gurgel. Berlin, 8. Mai. Über die Erstürmung der englischen Festung...

Ausland will Frieden.

Paris, 8. Mai. Das 'Zürcher Volksrecht' meldet, daß in Petersburg und bei der Frontarmee große Demonstrationen...

Der deutsche Heeresbericht war heute bis zum Redaktionsschlus (3.30 Uhr) noch nicht eingetroffen.

Keklameteil.

Unsere Marine. 3 Pf. einschliesslich Kriegsaufschlag. Preis Steuerverhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes, featuring an illustration of a sailor and the text 'Unsere Marine Zigarette 3 Pf. einschliesslich Kriegsaufschlag'.

